

Einige aber hatten Zweifel

Predigt zum Dreifaltigkeitssonntag B 2021

Der kleine Prinz im gleichnamigen Buch von Antoine de Saint Exupéry sagt zu dem kleinen Fuchs: „**Spiel mit mir**“. Doch der Fuchs antwortet ihm: „Ich kann nicht mit dir spielen, ich bin nämlich noch nicht **gezähmt**. Wir würden uns nur wehtun“.

„Was ist das, einander zähmen?“ fragte der Prinz. Da erklärte ihm der Fuchs, wie so eine „Zähmung“ vor sich geht. „Wir setzen uns in einiger Entfernung zueinander ins grüne Gras und schauen uns nur so vom Augenwinkel heraus an. Und jeden Tag setzen wir uns ein Stück näher.“

Wir schauen uns an, **lernen uns kennen**, zeigen uns von allen Seiten, geben etwas von uns her.... So entsteht **Vertrauen**. So entsteht **Vertrautheit**.

Und wenn wir uns gezähmt haben, heißt das dann, dass wir uns auch wirklich **durch und durch kennen**? Aus Erfahrung wissen wir, dass wir einen Menschen **nie durch und durch kennen** werden. Auch wenn ich **Jahrzehnte** mit demselben Menschen zusammen bin, bleiben manche Seiten dieses Menschen trotzdem noch ein **Geheimnis**. "*Es wäre mir angst vor dem Tag*", meinte einmal ein Schriftsteller, "*an dem ich zu meiner Frau sagen müsste: Ich kenne dich. Denn dann wäre unsere Liebe tot.*"

Wenn schon der Mensch, mit dem wir den **Großteil unseres Lebens teilen**, ein Stück weit **Geheimnis** bleibt, um wieviel mehr dann Gott. Obwohl das Buch der **Offenbarung 1000 Seiten** umfasst, kenne wir **nur einen winzig kleinen Teil** seines Geheimnisses, jenen Teil, den er uns eben gezeigt hat, v.a. in Jesus Christus.

Die 12 Apostel durften ihren **Meister hautnah erleben**. Trotzdem gingen sie nach der Kreuzigung zurück nach Galiläa, so als wäre nichts gewesen. „**Geht nur zurück nach Galiläa**“, sagt Jesus, „**ich komme nach**“.

Und wie sie in Galiläa auf diesen Hügel, den Jesus genannt hatte, hinaufgehen, kommt der Auferstandene ihnen **entgegen**. Als sie ihn sahen, fielen einige nieder, **andere hatten Zweifel**.

Die Zweifel der Jünger werden **nur nebenbei erwähnt** und sind doch **extrem wichtig**. Die Zweifel sind es, die unseren **Glauben lebendig** halten, die uns **antreiben, weiter zu suchen, zu forschen, zu meditieren** und das Geheimnis Gottes zu **studieren**.

Und dann kommt ein kraftvoller **Schlusssatz** des Matthäusevangeliums, sozusagen der **Schlussakkord**: „**Geht zu allen Völkern, lehrt sie, tauft sie und habt keine Angst, denn ich bin bei euch!**“

Wer das Geheimnis Gottes verkünden soll, der muss zunächst einmal selber ein **Suchender sein**. Wenn wir mit der Verkündigung des Evangeliums warten, bis wir **über alle Zweifel erhaben** sind, dann dürften wir heute nach 2000 Jahren immer noch nicht damit beginnen.

Frere Roger Schütz, der Gründer von Taizé, hat gesagt: „**Lebe das vom Evangelium, was du verstanden hast, und wenn es auch noch so wenig ist.**“

Auch das Wenige, das ich vom Geheimnis Gottes verstanden habe, ist viel genug, um **mit Begeisterung anderen davon zu erzählen**. Das ist der **Missionsauftrag** Jesu, der nicht nur an die Apostel, sondern an uns alle ergeht.